

STADT⁴

Anna Graber, Natalie Madani,
Charles Moser, Stephan Wittmer

ERÖFFNUNG FREITAG • 11. SEPTEMBER 2015, 19 UHR

8430 LEIBNITZ, BAHNHOFSTRAÙE 14

12. September - 31. Oktober 2015

Öffnungszeiten • jeweils samstags von 10 - 14 Uhr

GALERIE MARENZI
Leibnitz **KULT.**

Cafe des visions: Anna Graber, Foto: Natalie Madani



Vernissage	Freitag, 11. September 2015, 19 Uhr
Begrüßung	Klaus-Dieter Hartl
Zur Ausstellung	Kuratorin Natalie Madani
Eröffnung	Mag. Helga Cernko (Leibnitz-Kult)
Ausstellung	12. September - 31. Oktober 2015
Öffnungszeiten	jeweils samstags von 10 - 14 Uhr, bei Abendveranstaltungen im Marenzihaus und nach telefonischer Vereinbarung
Info	03452 / 76506 - www.leibnitz-kult.at

Stadt⁴

STADT⁴ ist ein kollaboratives Stadt & Kunst-Projekt für das zwei Künstlerinnen und zwei Künstler aus der Schweiz ausgesuchte Räume der Stadt situativ erforschen. Strategien der Raumeignung und der Raumproduktion werden angewandt und kombiniert mit fotografischer Beobachtung, Intervention oder performativen Elementen. So entsteht ein Fremdbild der Stadt Leibnitz, welches in einer Installation aus Fotografie, Video und Mapping gezeigt und zur Diskussion gestellt wird. Zur Vernissage erscheint die **Doppelnummer 44 & 45 des Fotomagazins _957**, welches von Stephan Wittmer und Charles Moser aus Anlass der Ausstellung realisiert wurde.

Anna Graber erforscht das soziale Potential öffentlicher Räume. Als mobile Forschungsstation dient das Café des Visions, welches auf dem Hauptplatz ein Forum eröffnet, in dem Ideen gesponnen und diskutiert werden können: Was wünschst du dir für diesen Ort?

Natalie Madani begleitet situativ und performativ den kulturellen und politischen Alltag der lokalen Gesellschaft. Für Leibnitz stellen sich Fragen nach der Identität der Stadt, ihrer Repräsentationen und Bedeutungskraft. Oder auch: Wer hat das Sagen in Leibnitz? Und wie steht es um das Unbewusste der Stadt?

Seit der Heisenbergschen Unschärferelation wissen wir, dass Beobachtung einen Vorgang der Veränderung auslöst, der Beobachtende das Beobachtete durch sein Beobachten verändert und Teil des Beobachteten wird. So gesehen ist das fremde Auge des Fotografen **Charles Moser** ein aktives, veränderndes Element. In die fotografische DNA implementiert er ein Gen der Melancholie, ausgelöst durch die Unwiederbringlichkeit des dargestellten Moments.

Stephan Wittmers Bilder bleiben, indem sie der «Geste des Fotografierens» (Vilém Flusser) eine zentrale Rolle einräumen, lässig, spielerisch und unpräzise. Sie zeugen von einem originalen, eigensinnigen Gespür und Interesse für visuelle Gegebenheiten, Ereignisse und Zufälle motiviert durch die Faszination Dinge mit Schnelligkeit zu erfassen und wiederzugeben.